Beschluss

Private Krankenhäuser unter Trägerschaft des Landes stellen! – Ein Gesundheitssystem für Alle

Gremium:	Jusos Jena
Beschlussdatum:	04.09.2025
Tagesordnungspunkt:	8 Antragsberatung

Antragstext

In Thüringen gibt es insgesamt 16.000 Krankenhausbetten - davon befinden sich 36 Prozent in privater Trägerschaft, das ist ein nicht vernachlässigbarer Teil der Krankenversorgung in Thüringen. Diese privaten Betreiber wie Helios, SRH oder Asklepios erhalten in Thüringen im Rahmen des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes 4,5 Millionen Euro Zuschüsse vom Bund. Teuer bezahlt wird das von allen Beitragszahler:innen, doch echte Verbesserungen sind nicht zu erwarten. Bereits seit Jahren führen diese Krankenhausbetreiber ihre Häuser nach dem Gewinnmaximierungsprinzip, dementsprechend fließt dieses Geld nicht in die Verbesserung der Patient:innenversorgung sondern in die Taschen der Aktionäre. In der Praxis bedeutet das für die Gesundheit der Menschen: Gezielte Über- bzw. Unterversorgung von Patient:innen, um möglichst alle teuren Zusatzbehandlungen abrechenbar zu machen. Diese Behandlungen, wie etwa unnötige Operationen oder zusätzliche Diagnostik stehen dem Patient:innenwohl zum Teil diametral entgegen.

Gleichzeitig profitieren auch Arbeitnehmer:innen nicht zwangsläufig von privater Trägerschaft, da Gewinnmaximierung eben auch bedeutet, dass geringere Gehälter gezahlt werden, als in kommunal geführten Häusern, um Lohnkosten möglichst niedrig zu halten. Auch ist die Anzahl der Urlaubstage in privaten Häusern im Schnitt geringer als in öffentlichen. In privaten Krankenhäusern müssen sich Arbeitnehmer:innen jeweils einen Haustarifvertrag mühsam erkämpfen, um eine Chance auf bessere Arbeitsbedingungen zu haben. Diese gelten aber nur für den konkreten Standort und nicht für das Trägerunternehmen. In öffentlichen Häusern hingegen gelten die Tarifverträge für den öffentlichen Dienst des Landes, wodurch die Angestellten dort vom solidarischen Arbeitskampf profitieren.

Ganz besonders drastisch zeigt sich der Unterschied in Pflege- und Behandlungsqualität in der Anzahl der angestellten Pflegefachkräfte. So sind im privaten Helios Klinikum Erfurt 900 Pfleger:innen auf 1300 Betten beschäftigt, im Vergleich dazu sind es im öffentlich geführten Uniklinikum Jena 2000 auf 1100 Betten. Die Folge daraus ist weniger Zeit für die individuelle Patient:innenbetreuung, schlechtere Qualität der Betreuung und überlastung des Pflegepersonals. Dieser Umstand ist nicht hinnehmbar, jeder Mensch hat einen Anspruch auf eine sorgfältige und gewissenhafte Gesundheitsbetreuung, welche unabhängig von wirtschaftlichen Überlegungen stattfindet. Es darf kein Handel mit den Grundbedürfnissen der Menschen geführt werden, für wirtschaftliche Interessen ist in der Gesundheitsversorgung kein Platz.

Die Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen, deshalb können wir es in keiner Weise hinnehmen, dieses in die Hände von kommerziellen Unternehmen zu geben und diese sich an der Krankheit von Menschen bereichern zu lassen.

Deshalb fordern die Jusos Thüringen, dass alle privat geführten Krankenhäuser und medizinische Versorgungszentren in öffentliche Trägerschaft überführt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass genügend Pflegepersonal in allen Krankenhäusern vorhanden ist, um Patient:innen adäquat versorgen zu können, gleichzeitig die Arbeitslast zu minimieren und die Angestellten endlich gerecht für ihre Arbeit zu entlohnen.

Die vom Bund beabsichtigte Verbesserung und Reformierung der deutschen Kliniklandschaft kann nur erreicht werden, wenn in bessere Ausrüstung und Pflegequalität investiert wird, anstatt das Geld in den Taschen von Aktionär:innen verschwinden zu lassen. Das kann nur erreicht werden, wenn das Land selbst Kontrolle über diese Gelder hat.

Antragsbegründung

erfolgt mündlich